

# Jahresschlussrede

# 2003





**Dr. Otto Hiltl**



**Dr. Otto Schropp**



**Georg Wellein**



Wie ein Schlachtfeld: die Zentrale des britischen HSBC-Bankkonzerns. Autos sind ausgebrannt, die Hausfassade abgebrochen.



Todesszenen im Vergnügungsviertel: Feuerwehrmänner und Leichenbeschauer am britischen Konsulat.



Staubiger Rauch über dem Büroviertel von Istanbul: das HSBC-Gebäude nach dem Anschlag.

Die Toten - begraben unter einer Schuttflawine: Ein Mann geht vor dem HSBC-Haus an einer Leiche vorbei.

# Chronik 2003



## 300 Jahre Kirchengemeinde Erlangen-Neustadt





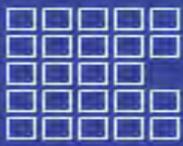








## Ilse Sponsel



Gibt es ein größeres Kompliment für die Kompetenz Erlangens als „Bundeshauptstadt der Medizin“?

Prof. Bernhard Fleckenstein (58), Inhaber des Lehrstuhls für Klinische Virologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, bis September 2001 vier Jahre lang Dekan der Medizinischen Fakultät und absolute internationale Koryphäe auf seinem Gebiet mit weltweitem Ansehen, hatte das Angebot erhalten, die wissenschaftliche Leitung des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg zu übernehmen. Dass diese Spitzenposition für die meisten Medizin-Wissenschaftler die absolute Krönung ihrer Laufbahn darstellen würde, darf man als gesichert voraussetzen.

Was aber macht Fleckenstein? Er hat auf dieses Angebot verzichtet. In einem **Brief an den** Oberbürgermeister bezeichnet er die Aufgabe zwar als „eine der interessantesten in der biomedizinischen Forschungslandschaft“. Sie sei jedoch „schwer zu vergleichen mit der Freude an aktiver Forschung und Lehre in der Medizinischen Fakultät einer gut organisierten, zukunftsorientierten Universität in Bayern“. Fleckenstein hat auch ein besonderes Bonbon für den OB bereit, an dem Balleis wohl noch lange lutschen wird: „Die Kooperation zwischen Hochschulmedizin und Kommune ist in Erlangen vorbildlich, wenn nicht einmalig gut.“

Der Anspruch der Stadt könnte nicht besser unterstützt werden – besonders, wenn sich Fleckensteins Begründung in der Fachwelt herum-sprechen sollte

Der Wissenschaftler mit führenden nationalen und internationalen

## Was man so hört

### Plus für ER Fleckensteins Entscheidung



Prof. Bernhard Fleckenstein bleibt in Erlangen. Foto: Bernd Böhner

Ämtern will sich auch „weiterhin in die Gestaltung eines erfolgreichen Medical Valley in unserer Region einbringen“. Man darf sich dazu als Bürger dieser Region eigentlich nur beglückwünschen.

\*

Erlangen als Kompetenzzentrum für Medizin hat jüngst auch das überregionale Wirtschaftsblatt *Financial*

*Times Deutschland* vorgestellt. In einer Beilage über den Wirtschaftsstandort Nürnberg wird das ganze Spektrum, das Erlangen auszeichnet, präsentiert – und man ist selbst als Insider immer wieder beeindruckt von der Vielfalt und der Stärke medizintechnischer Firmen und Innovationen, die die kleine Großstadt zwischen Schwabach und Regnitz beheimatet.

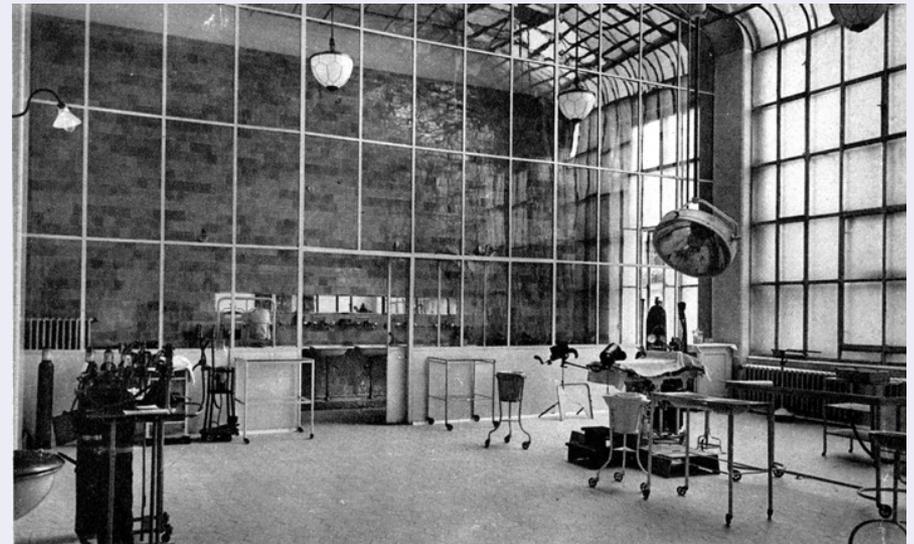
Ein weiterer Impulsgeber wird übrigens am 12. Mai offiziell eingeweiht: das Innovations- und Gründerzentrum Medizintechnik und Pharma auf dem früheren Gelände von Siemens-Med an der Henkestraße. Wie man hört, kommt dazu eigens der bayerische Ministerpräsident nach Erlangen.

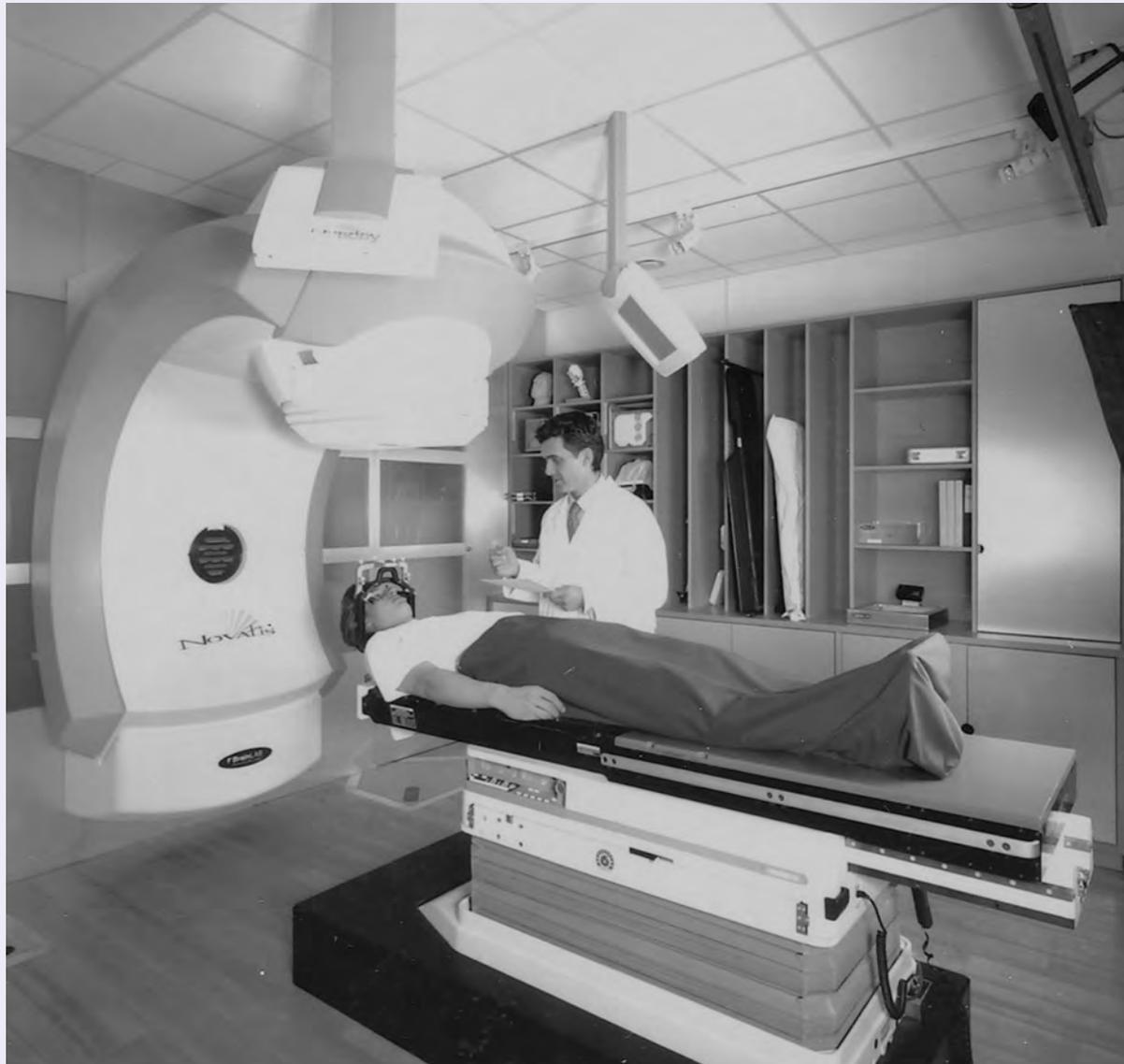
Gut: Es sind Landtagswahlen angesagt – aber Stoiber will wahrscheinlich auch den Besuch des Kanzlers ausgleichen, der am 25. März für Aufsehen in der Staatskanzlei gesorgt haben dürfte. Irritationen sollte man sich dabei in München allerdings verkneifen. Denn die Schröder-Visite war wohl auch als Antwort auf jenen Affront gedacht gewesen, mit dem die Siemens AG im vergangenen Jahr geschockt worden ist: Die Einrichtung der Europazentrale des großen amerikanischen Rivalen General Electric in Garching bei München, also quasi am Stammsitz des Siemens-Konzerns. Und besonders sauer ist man beim bayerischen „Global Player“ wohl über den Anspruch von GE, die Technische Universität in München als „verlängerte Werkbank“ zu verstehen.

Das vergisst ein Heinrich von Pierer so leicht nicht ...

UDO B. GREINER

# 175 Jahre Frauenklinik





## Brainlab Bestrahlungstechnik

*Bundeskanzler Schröder kam zu Betriebsversammlung*

## **Lob für Siemens-Med**

**Erfolgreicher Weg aus der Firmenkrise soll Vorbild sein**

VON BERND BÖHNER (Fotos) und LOTHAR HOJA (Text)



Bundeskanzler Gerhard Schröder sprach den Beschäftigten von Siemens Medical Solutions ein dickes Lob zur zeitgemäßen Umgestaltung des Unternehmens aus.

## Im Mittelfeld der „Solar-Liga“



*Energietechnik, die viele Nachahmer finden soll.*

*Foto: Dr. Martin Hundhausen*







FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

NÜRNBERG · FÜRTH · ERLANGEN

## Medizintechnik treibt Erlangens Wirtschaft

Vor allem Siemens, die Universität und staatliche Förderung machen den Standort attraktiv · Sitz von mehr als 100 Firmen

Von **Claudia Engelhardt**

Medizinische Forschung, Produkte und Dienstleistungen sind heute zu einem Wirtschaftsfaktor von globaler Bedeutung geworden. Der Markt für Neuerungen in der Medizintechnik wächst weltweit, derzeit werden hier mehr als 170 Mrd. € umgesetzt. Deutschland ist nach den USA und Japan der drittgrößte Markt für medizinische Produkte. Hier erwirtschaften etwa 1200 Unternehmen mit Medizintechnik 4 Mrd. € Umsatz.

In Erlangen wurde die Medizintechnik Mitte der 90er Jahre als Kompetenzfeld entdeckt. Wenn es nach Oberbürgermeister Siegfried Balleis geht, wird Erlangen national und international sogar „Hauptstadt der Medizintechnik“. Schon heute ist sie Hauptsitz eines der weltweit größten Anbieter im Gesundheitswesen, Siemens Medical Solutions. Außerdem sitzen hier die Deutschlandzentrale des Arzneimittelkonzerns Pharmacia sowie mehr als 100 mittelständische Unternehmen aus der Branche.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs sorgt die Friedrich-Alexander-Universität mit ihrer Medizinischen Fakultät. Sie besteht aus 17 Instituten, 24 Kliniken, zahlreichen Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs, Forschungsverbänden und einem Interdisziplinären Forschungszentrum. Hinzu kommen weitere Forschungsprojekte der Universität in Naturwissenschaften, Technik, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften sowie das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen.

Bereits heute sind mehr als 25 Prozent der rund 75 000 Erlanger Arbeitsplätze in der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung angesiedelt. Siemens etwa fertigt bildgebende Systeme für die Diagnose, Therapiegeräte, Geräte für die Elektromedizin und die Audiologie bis hin zu IT-Lösungen, die Arbeitsabläufe in Kliniken und Praxen vereinfachen.

Der Umsatz von Siemens Medical Solutions im Geschäftsjahr 2002 betrug 78 Mrd. €. Von 30 000 Mitarbeitern weltweit sind rund 4500 in Erlangen beschäftigt. „Zurzeit melden wir im Durchschnitt eine Erfindung pro Tag zum Patent an“, sagt Professor Erich Reihardt, der Vorsitzende des Bereichsvorstands von Siemens Medical Solutions.

Auf einem ehemaligen Siemens-Gelände ist im Juni 2002 ein weiterer Impulsgeber für die Region entstanden, das Innovations- und Gründerzentrum Medizintechnik und Pharma (IZMP). Es ist eng verzahnt mit dem Neubau des Instituts für Medizintechnik der Universität und soll Forscher sowie Unternehmen aus der Medizintechnik, Pharmazie und Biotechnologie gezielt zusammenführen. Es ist ein Baustein der Hightech-Offensive Bayern und unterstützt Existenzgründer im Aufbau. Die Firmen im IZMP sind bereits zu 80 Prozent vermietet. Selbst die IHK ist Mitgesellschafter, was zeigt, welche Bedeutung dem IZMP für die Wirtschaft der Region beigemessen wird.



Ein Mitarbeiter von Siemens härtet Material am Ohrpassstück eines Hörgeräts, indem er es mit UV-Licht bestrahlt. Die rote Scheibe schützt seine Augen

Anfang 1998 ist auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung das Forum Medizintechnik und Pharma in Bayern gegründet worden. Seine Aufgabe ist es, durch Kooperationen und Technologie- und Wissenstransfer zwischen Unternehmen, wissenschaftlichen Instituten und medizinischer Forschung zu intensivieren. Unter den derzeit über 360 Mitglieder

**„Zurzeit melden wir im Durchschnitt eine Erfindung pro Tag zum Patent an“**

Erich Reihardt,  
Siemens Medical Solutions

aus Bayern, den anderen Bundesländern, Österreich, der Schweiz und den USA befinden sich 200 Unternehmen, mehr als 70 Kliniken und 50 Forschungsinstitute sowie Krankenkassen, Kammern und Verbände.

Diese Rahmenbedingungen haben weitere Unternehmen aus der Branche nach Erlangen gelockt und der Stadt den Ruf eines „Medical Valley“ verschafft. Ein Paradebeispiel ist die am Neuen Markt notierte WaveLight Laser Technology, eine Firma, die neue Laserverfahren und -geräte für die Augenheilkunde entwickelt. Das Unternehmen besteht seit sechs Jahren und beschäftigt inzwischen rund 140 Mitarbeiter.

Im Bereich der Molekularen Medizin ist die 1996 gegründete Aktiengesellschaft November tätig. Sie hat mittlerweile 90 Mitarbeiter und ist auf die Entwicklung von Arzneimitteln und Diagnoseverfahren spezialisiert. Schlagzeilen machte das Unternehmen in Zeiten von BSE mit seinem lückenlosen Herkunfts nachweis für Fleisch. Auch beim Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen wird im Dienste der Medizin geforscht; Daraus entstanden sind etwa eine digitale integrierte Schaltung für ein tragbares EKG-Gerät und eine digitale Röntgenkamera für die Zahnmedizin. Das Institut hat derzeit rund 270 Mitarbeiter, gegründet worden ist es 1985.

Welche Bedeutung die Medizintechnik in Erlangen hat, zeigt sich an einer Reihe weiterer Firmen: Human-Optics stellt Augenlinientatzen her, Acuson hat sich auf medizinisch-diagnostische Ultraschalltechnik spezialisiert und wurde kürzlich von Siemens Med aufgekauft, Astrum entwickelt Software-Komponenten für Computertomographen, Biotronik kümmert sich um Diagnose und Therapie von Herzkrankheiten und produziert Schrittmacher.

Ein Quantensprung für Erlangen wäre der Bau einer Protonentherapieanlage. Mit Protonenstrahlen lassen sich vor allem tief liegende Tumoren schonend behandeln. Das Projekt befindet sich jedoch zurzeit noch in der Schwebephase. Außer Erlangen ringen auch Regensburg und

München um den Zuschlag. Das Projekt ist bislang europaweit einzigartig. Sollte das Geld dafür zusammenkommen und Erlangen sich durch-

setzen, könnte die Protonenanlage zum Herzstück eines bundesweit einzigartigen Tumortherapie-zentrums werden.

### Nachfolger des Hörtrichters



**Herstellung Hörgeräte** enthalten sehr feine Technik, die die Mitarbeiter zum Teil unter dem Mikroskop zusammensetzen müssen.

**Anfänge** Das erste elektrische Hörgerät stammt von Siemens und wurde 1915 her-

gestellt. Es verstärkte den Ton weit mehr als die bis dahin gebräuchlichen Hörtrichter und Hörrohre.

**Digital** Heute sind Spitzen-Hörgeräte digital, winzig, leicht und bieten klarsten Ton ohne Nebengeräusche.



*Fusion Pfizer-Pharmacia fordert das befürchtete Opfer*

## Aus für den Standort

**Arzneikonzern wird künftig aus Karlsruhe gesteuert**

VON UDO B. GREINER

Pfizer, Seniorpartner des mit Pharmacia gegründeten größten Arzneimittel-Herstellers der Welt, macht den Standort Erlangen dicht. Damit haben sich die schon lange gehegten Befürchtungen von Stadtverwaltung und Mitarbeitern bestätigt.

Der Verwaltungsstandort Erlangen soll in Zuge der Neustrukturierung geschlossen werden, lautete die lapidare, in einem einzigen Satz zusammengefasste Erklärung über das Aus der bisherigen Hauptverwaltung in dem 1997 eröffneten, mit rund 28 Millionen Euro in den Büchern stehenden mehrgliedrigen Gebäude in Tennenlohe. Das gemeinsame Geschäft von Pfizer und Pharmacia in den Bereichen Human-Arzneimittel, Consumer Healthcare und Tiergesundheit wird künftig von der Deutschland-Zentrale in Karlsruhe aus gesteuert.

Die geplante Fusion hatte schon seit einem Jahr für Befürchtungen gesorgt, der Standort Erlangen könnte Opfer des Zusammenschlusses werden. Insofern ist man – so Erlangens Wirtschaftsreferent Konrad Beugel – im Rathaus jetzt nicht aus allen Wolken gefallen. „Das ist ganz bitter für die Stadt. Die Entscheidung gegen Erlangen tut uns und unserem Kompetenzfeld Medizin sehr weh.“

Pharmacia war bisher aber auch ein sehr guter Steuerzahler – angesichts der guten Betriebsergebnisse in der Vergangenheit kein Wunder. Man hat zwar immer noch gehofft, aber doch vorausgesehen, dass der kleinere Partner bei der Fusion auf

der Strecke bleiben würde. Und das ist eben Pharmacia.

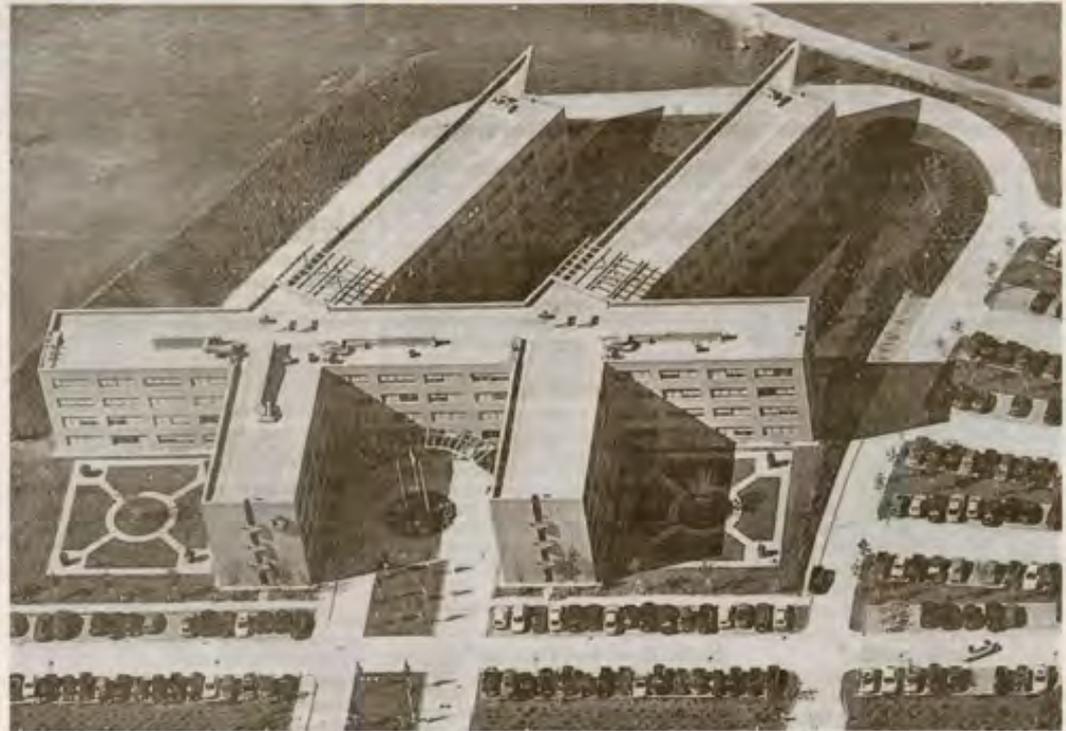
Unter den Beschäftigten in Erlangen herrschte gestern natürlich Grabesstimmung. Dagegen durfte man sich bei Heumann Pharma in Nürnberg und dem Arzneimittelwerk in Feucht mit insgesamt 530 Mitarbeitern und der Diagnostik-Niederlassung in Freiburg mit 170 Beschäftigten freuen: Diese Arbeitsplätze bleiben erhalten.

### Angebot nach Baden

Für die anderen ist der Zug zwar nicht abgefahren, da mehr als zwei Drittel der etwa 1000 Mitarbeiter im Innen- und Außendienst integriert werden sollen und in Karlsruhe rund 180 neue Arbeitsplätze im Innendienst geschaffen werden, doch ist der Erhalt des Arbeitsplatzes wohl mit einem Umzug in die badische Residenzstadt verbunden. Walter Koble, Vorsitzender der Geschäftsführung, der gestern im Nürnberger „Maritim“-Hotel Vertreter der Stadt und der Presse zu Empfang und Abendessen geladen hatte: „Wir hoffen, dass viele Pharmacia-Mitarbeiter unser Angebot, nach Karlsruhe zu kommen, annehmen werden.“

Für Mitarbeiter, denen in Karlsruhe kein Arbeitsplatz angeboten werden kann oder die örtlich gebunden sind, werden – so eine Pressemitteilung – mit dem Betriebsrat der Pharmacia GmbH in den kommenden Wochen sozialverträgliche Lösungen verhandelt.

Pharmacia hatte mehrmals fusioniert. 1990 vereinigte sich die bei-



Erst vor sechs Jahren fertig gestellt und jetzt bereits ausgesiedelt: das bisherige Verwaltungsgebäude von Pharmacia in Tennenlohe. Was daraus werden soll, steht in den Sternen.  
Foto: Gertrud Glasow

den Firmen Kabi und die „alte“ Pharmacia, drei Jahre später erwarb man das italienische Unternehmen Farmitalia Carlo Erba. 1995 kam die Ehe mit der amerikanischen Upjohn. Im Jahr 2000 folgte der Zusammenschluss mit dem US-Konzern Monsanto, 2002 streckte dann der Gigant Pfizer die Hände aus. Pfizer setzte

mit 85 000 Mitarbeitern bisher 35 Mrd. Euro um, Pharmacia dagegen mit 43 000 Angestellten „nur“ 13,8 Mrd. Am Jahresende 2002 waren 450 Personen in Tennenlohe beschäftigt, von denen inzwischen viele bereits neue Arbeitsplätze gesucht und zum Teil diese auch gefunden haben. Vorstöße von Politikern – von Joachim

Herrmann über Wolfgang Vogel bis zum bayerischen Wirtschaftsminister Otto Wiesheu – brachten kein Ergebnis. Zuletzt gab im Februar 2003 auch die EU-Kommission grünes Licht für die Fusion. Damit war der letzte Strohalm des Betriebsrats, der gestern in Konferenzen tagte, endgültig geknickt.









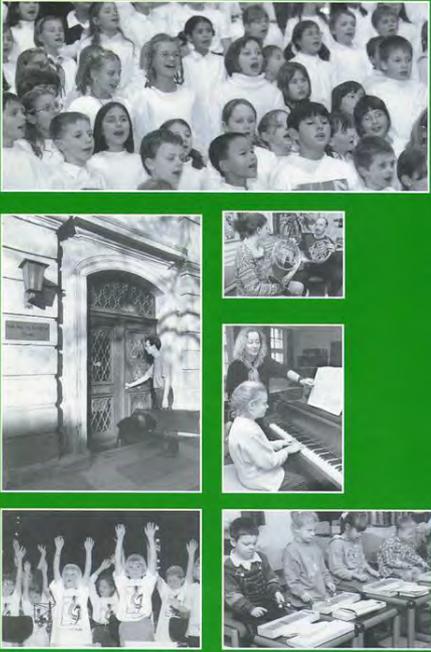
# Museumswinkel



# Gedenkveranstaltung Bücherverbrennung 1933

## 50 Jahre Erlanger Sing- und Musikschule

Musikunterricht für  
**50 Jahre** Städtische  
**Kinder** Sing- &  
und Musikschule  
**Jugendliche** Erlangen



Mit allen **Sinnen**  
**Musik** erleben

**Sing- und Musikschule**



50 Jahre  
Sing- und Musikschule



■ 1953 – Erster öffentlicher Auftritt, Leitung Hans Reitzammer



## Hannah Stockbauer

# ABI- Parade

2003



# Max-Planck-Forschungsgruppe Optik - Information - Photonik











## 50. Jahrestag des Volksaufstandes in der ehemaligen DDR am 17. Juni 1953



## Gerhard Wangemann





## **Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**

## KLINIKUM AM EUROPAKANAL

**Aktuelles** Kliniken Termine Zentrale Verwaltung Pflege Krankenpflegeschule Zentrale Angebote Personal Presse Kontakt Suche



Klinik für Psychiatrie,  
Psychotherapie und  
Psychotherapeutische  
Medizin

Klinik für Sucht und  
Psychotherapeutische  
Medizin

Klinik für Neurologische  
Rehabilitation

Klinik für Neurologie

### Herzlich willkommen im Klinikum am Europakanal

Das Klinikum am Europakanal ist ein hochmodernes Krankenhaus, das mit seinen vier Kliniken Patienten aus dem Raum Erlangen, Fürth und Nürnberg eine optimale Behandlung und Betreuung garantiert.

**Klinikumsvorstand:** Prof. Dr. Holger Schneider, Ärztlicher Direktor  
Erwin Klaus, Komm. Krankenhausdirektor  
Achim Aiker, Pflegedirektor



Träger des Klinikums am Europakanal, früher Bezirkskrankenhaus Erlangen, ist der **Bezirk Mittelfranken**.



## Festveranstaltung

3. Juli 2003

Eröffnung der neuen FLE-Laserhalle  
10 Jahre Bayerisches Laserzentrum

**FLE** Forschungsverbund  
Lasertechnologie Erlangen

**blz** Bayerisches Laserzentrum

Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

**TF** TECHNISCHE  
FAKULTÄT

# 10 Jahre Bayerisches Laserzentrum

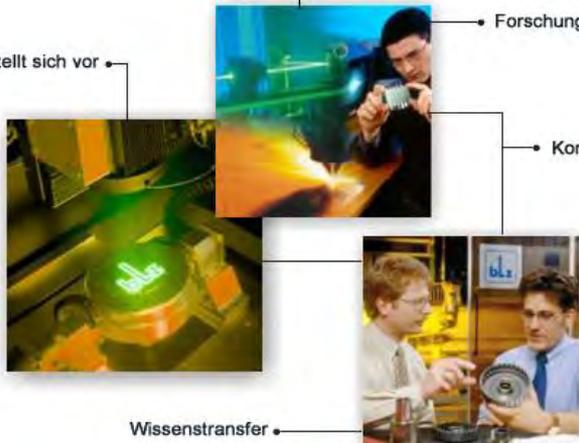


**Bayerisches Laserzentrum gGmbH**  
Wir rücken Ideen ins richtige Licht

Das BLZ stellt sich vor

- Forschungsaktivitäten
- Kontakt / Anfahrt
- Wissenstransfer

News  
Jobs



# 125 Jahre Loschgeschule







September 2003

IGZ aktuell  
wird herausgegeben  
vom Innovations-  
und Gründerzentrum  
Nürnberg-Fürth-  
Erlangen

## Gründerpreis 2003 für Thomas Hierl und Dr. Oliver Schreer



Für die Gründung und den Aufbau der Thermosensork GmbH wurden die beiden Geschäftsführer mit dem IHK-Gründerpreis 2003 ausgezeichnet. Ihr Unternehmen, das sich mit der Infrarot-Technologie befasst, hat 2002 zwei Millionen Euro Umsatz erzielt und beschäftigt 24 Mitarbeiter.

Bereits am Lehrstuhl für Angewandte Physik der Universität Erlangen-Nürnberg und beim Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) hatten die beiden Physiker Industrieprojekte abgewickelt, bei denen die Infrarot-Technologie zum Einsatz kam.

Inzwischen hat das junge Unternehmen für die automatisierte Prüfung und Qualitätssicherung von

Materialien und Komponenten komplette Hochleistungs-Infrarot-Systeme entwickelt, die ihre Präzision in einer Vielzahl von Anwendungen unter Beweis gestellt haben. Sie spüren Risse in Solarzellen und Siliziumscheiben auf, kontrollieren Laser-Schweißnähte in der Automobilindustrie, überwachen die hochgenaue Positionierung von Einspritzdüsen und inspizieren Metalloberflächen. Die Infrarot-Messtechnik erkennt, ob Lötstellen, Klebungen und Nietverbindungen stabil sind, ohne dass dafür Bauteile zerstört werden müssten. Aufsehen erregt hat Thermosensork mit der weltweit ersten Roboter-Prüfanlage, die eine automatisierte Serienprüfung von Turbinenschaufeln ermöglicht.





## Rolf Wurzschnitt

HÖRZU >>> WASSERTEST

> SERIE: DER HÖRZU  
WASSERTEST 4. FOLGE

## Unser Wasser – ein klarer Fall

Es war die größte Wasseruntersuchung, die je in der Bundesrepublik vorgenommen wurde: Proben aus den 270 deutschen Städten mit mehr als 40 000 Einwohnern. Wichtigstes Ergebnis der HÖRZU-Studie: Unser Wasser ist so sauber wie nie

zuvor. In drei Folgen präsentieren wir die genauen Zahlen für das gesamte Bundesgebiet. Diese Woche: Aachen bis Gera



**>** Im Dom ist's kalt. Stetes Brausen erfüllt das Gewölbe, diffuses Licht fällt durch schmale Fenster. Dunst hängt in der Luft. In der Mitte des Raumes ein riesiges Becken: Machtvoll quellen von unten gewaltige Wassermassen in die Betonschale, sie brodeln und sprudeln. Kein Hexenkessel, hier wird unser Lebensmittel Nummer eins produziert: Wasser. Hier am Bodensee wird in 60 Meter Tiefe das Seewasser angesaugt und von sechs Pumpen – jede mit der Kraft einer Lokomotive – in dicken Röhren auf den 312 Meter hohen Sipplinger Berg gejagt und brodelnd schließlich unter einer „Dom“ aus gegossenen Betonkugeln ins Tageslicht. Im Durchschnitt mehr



63	Elmshorn (SH)	n.n.	5,3	n.n.	n.n.	<b>Gut</b> Prima Wasser
64	Emden (NI)	n.n.	3,3	n.n.	n.n.	<b>Gut plus</b> Nitratwert unter 5 mg/l, besser können Werte kaum sein
65	Erfstadt (NW)	n.n.	3,9	n.n.	n.n.	<b>Gut plus</b> Nitratwert unter 5 mg/l, besser können Werte kaum sein
66	Erfurt (TH)	n.n.	34,7	n.n.	0,0044	<b>Befriedigend</b> Der Nitratwert ist erhöht, Bromoformspuren
68	Erkrath (NW)	n.n.	10,7	n.n.	n.n.	<b>Gut</b> An diesen Werten ist kaum etwas auszusetzen
69	Erlangen (BY)	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	Ein glattes <b>Sehr gut</b> für ein Wasser ohne jeden Makel
70	Eschweiler (NW)	n.n.	9,2	n.n.	0,0177	<b>Befriedigend</b> Leicht erhöhte THM-Werte, der Rest ist gut
71	Essen (NW)	n.n.	16,2	n.n.	n.n.	<b>Gut</b> Nur der Nitratwert ist leicht erhöht
72	Esslingen am Neckar (BW)	n.n.	21,0	n.n.	0,0006	<b>Gut</b> Trotz minimaler Spuren von Chloroform und Bromoform
73	Euskirchen (NW)	n.n.	13,3	n.n.	n.n.	<b>Gut</b> An diesem Wasser ist kaum etwas auszusetzen



## Projektgruppe kinder- und familienfreundliches Erlangen

23.–24. August 2003

## 26. Erlanger Marktplatzfest



**Fränkisches Fest**

**Der Marktplatz ist an beiden Tagen bewirtschaftet.**  
Festwirt:  
Helnz Güthlein, Büchenbach,  
Gasthof „Zur Einkehr“

**Samstag, 23. 8. 2003**

19.00–23.00 Uhr  
„Klaus-Hörmann-Band“

**Sonntag, 24. 8. 2003**

10.00 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst

11.00–13.00 Uhr  
Frühschoppen mit  
„Alex Jazzhaufen“

13.30–18.00 Uhr  
„Geigenbauerkapelle  
Bubenreuth“

18.30–22.00 Uhr  
„Jackson Syndikat“

Am Sonntag werden  
alte Handwerkstraditionen  
vorgestellt.

**Verkaufsoffener Sonntag  
24. 8. 2003**

13.00–17.00 Uhr  
In der Erlanger Altstadt

Mit Unterstützung der





Veranstalter: Erlanger Tourismus und Marketing Verband e. V., Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Tel.: 0 91 31/89 51-0, Fax: 0 91 31/89 51-51



**23.**  
**Erlanger**  
**POETEN-**  
**fest** **2003**

Schlossgarten  
Markgrafen-theater  
Redoutensaal  
Theater in der Garage  
Glocken-Lichtspiele  
Städtische Galerie Erlangen  
media.artzentrum  
Orangerie

Freitag, 29. August bis  
Sonntag, 31. August 2003

Autorenporträts  
Porträt International  
Literatur aktuell  
Junges Podium  
Diskussionen  
Ausstellungen  
Die lange Nacht

Karten an den bekannten  
Vorverkaufsstellen und unter  
[www.poetenfest-erlangen.de](http://www.poetenfest-erlangen.de)

Veranstaltet  
Kultur- und Präsidium  
der Stadt Erlangen

mit Unterstützung der  
**ERLANGER**  
Nachrichten

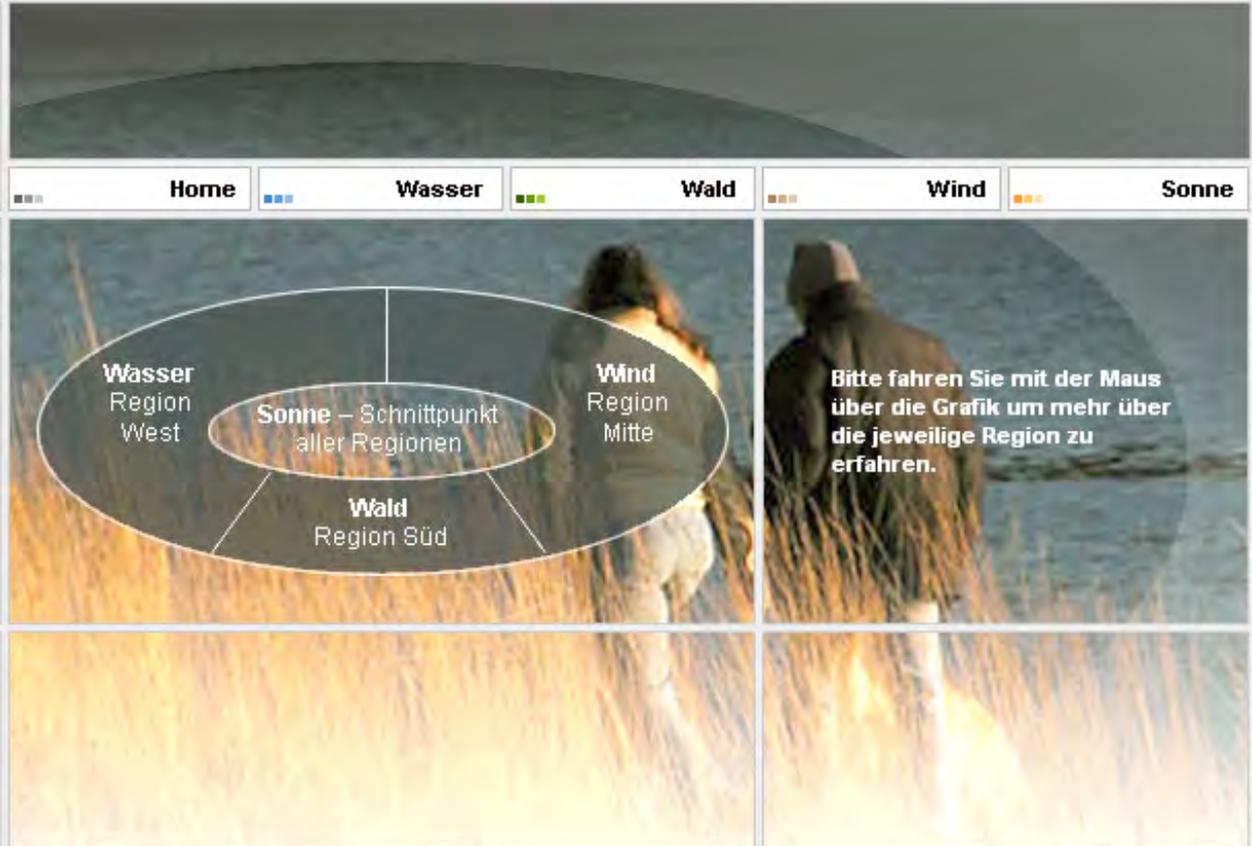
## BEWEGENDES ERLANGEN

### Hallo und Willkommen:

Hier können Sie sich über Erlangen und seine Bewegungsräume informieren. Unser Projekt hat Ihr Interesse geweckt und wir freuen uns über Ihren Besuch. Es wäre schön, wenn Sie mitmachen, Erlangen in Bewegung zu setzen.

### Navigation:

- [Impressum](#)
- [Presse](#)



Home Wasser Wald Wind Sonne

Wasser  
Region  
West

Wald  
Region  
Süd

Wind  
Region  
Mitte

Sonne – Schnittpunkt  
aller Regionen

Bitte fahren Sie mit der Maus  
über die Grafik um mehr über  
die jeweilige Region zu  
erfahren.

Der Dechsendorfer Georg Seitz ist einer von sieben Maximilianeums-Stipendiaten

## Start wie beim Nobelpreisträger

Unter 400 Einser-Abiturienten in Bayern durchgesetzt – „Kontinuität gehört dazu“

VON UDO B. GREINER

„Es ist mir nicht zugeflogen, sondern ich bin halt immer am Ball geblieben.“ Bescheiden winkt er ab, wenn er auf seine unbestreitbare Intelligenz angesprochen wird: Georg Seitz, in einigen Tagen 20 Jahre jung. In einer Reihe kann er genannt werden mit Berühmtheiten wie Werner Heisenberg, Carl Amery oder Franz Josef Strauß. Sie alle haben ihren Berufsweg begonnen wie der Sohn eines Bäckerchepaars aus Dechsendorf: als „Maximilianer“.

So jedenfalls werden die Stipendiaten der „Stiftung Maximilianeum“ genannt – eine vor 150 Jahren von König Maximilian II. von Bayern gegründete Hochbegabten-Förderung, die ein sorgenfreies Studium an einer Münchner Hochschule ermöglicht. 400 Abiturienten aus Bayern mit der maximalen Abschlussnote von 1,0 haben 2003 von dieser Aussicht geträumt, doch nur sieben konnten sich nach zwei Prüfungen und Aufnahmeverfahren u. a. im Kultusministerium durchsetzen. Dort saßen übrigens zwölf Lehrer der unterschiedlichsten Fachrichtungen in der Runde – und löcherten den ehemaligen Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums ohne Pause mit Fragen nicht nur nach Schulwissen.

### Ein echter Computer-Freak

Georg Seitz hat eine ganz normale Schülerkarriere absolviert: Nach Kindergarten und Grundschule aufs ASG, dort bis zur 7. Klasse beim Ensemble „Alte Musik“, dann in der 9. und 10. Klasse bei der „English Drama Group“ – und eigentlich dauernd als Freak am Computer: Mitarbeit an der „Datenbank Europa“ – ein Link-Katalog, der schnellen Zugriff zu aktuellen Daten über die Länder Europa ermöglicht – und beim Wettbewerb „50 Jahre Bundesrepublik Deutschland“, überregionaler Erfahrungsaustausch



Mit Stärken im sprachlichen Bereich und einer wirtschaftlichen Denkweise: Georg Seitz hat sich im bisherigen Leben durchgesetzt. Foto: Bernd Böhner

mit Projektkoordinatoren zu Web- und Screendesign, Beteiligung in konzeptioneller, redaktioneller und technischer Hinsicht an der Multimedia-CD-Rom „Erlangen – ein Stadtporträt“. Börsen-, Unternehmens- und Bankenplanspiele sowie ein Praktikum bei der Stadt- und Kreissparkasse Erlangen folgten. Als Facharbeit erwählte sich Georg Seitz das ebenso anspruchsvolle wie aktuelle Thema „Die Medizinstadt Erlangen als Beispiel für innovative kommunale Wirtschaftsförderung“ (siehe *nebenstehenden Kasten*).

### Rechtsanwalt oder Manager?

Das erklärt denn auch die berufliche Richtungsentscheidung: Jura mit Wirtschaftsrecht, aufgeteilt in Mün-

chen und Paris mit den entsprechenden Abschlüssen. Ein Rechtsanwalt mit dem seltenen Spezialgebiet „Internationale Verträge“ oder auch eine Managerlaufbahn in der Wirtschaft könnten am Ende stehen. Da wird der Vater wohl vergebens auf den einzigen Sohn als Nachfolger in der Bäckerei warten...

### Vielgestaltige Ehrenamtlichkeit

Die Maximilianer müssen – so der Stifterwille – ein christliches Glaubensbekenntnis und tadellose sittliche Führung vorweisen. Beides und die von den Prüfern eingeforderten Kriterien wie breit gefächerte Interessen, Offenheit für ungewohnte Fragen und soziale Kompetenz stellte der ehemalige Ministrant der Pfarrgemeinde „Unsere liebe Frau“ bereits in der Jugend in ehrenamtlicher Arbeit reichlich unter Beweis.

Georg Seitz hat sich nicht nur auf Diözesanebene als Ausbilder von Ministranten betätigt, sondern als Mitglied der BDKJ-Dekanatsleitung auch Internetauftritte realisiert und seit Frühjahr 2002 als Mitglied im Pfarrgemeinderat die Stimme erhoben. Teilnahmen am Weltjugendtag in Rom 2000 und am Europäischen Jugendtreffen in Paris 2002/03 unterstreichen dieses Engagement. Dass Seitz auch noch in der Freiwilligen Feuerwehr und als Sportkugler beim 1. FC Dechsendorf aktiv ist, vervollständigt das Bild.

### Kontakt zu Politikern

Bald wird der junge Dechsendorfer eine Zwölf-Quadratmeter-Bude im Münchner Maximilianeum, Sitz des Bayerischen Landtags, beziehen – bei freier Kost und Logis und dem Zugriff auf eine Bibliothek, einen Computerraum, ein Musikzimmer mit zwei Flügeln und einen Partykeller, wo sich die Maximilianer abends vom Studienstress erholen können. Der Kontakt zu Politikern verschiedener Couleur wird angesichts der Nähe zum Parlament wohl nicht ausbleiben – mit Möglichkeiten des Kennenlernens und eigentlich unbezahlbarer Connections.

Und was rät Georg Seitz nachkommenden Schülergenerationen? „Natürlich gehört Begabung dazu, aber vor allem Kontinuität. Ich habe mich von Jahr zu Jahr gesteigert.“





**Norbert Hofmann**



**Wolfgang Geus**





Gratulationscour Ehrensache: Die Kontrahenten Wolfgang Vogel (l.) und Joachim Herrmann wollten sich auch nach der Wahl nicht „befehden“. Foto: Bernd Böhner

 Universitäts-Klinikum  
Erlangen

## Psychiatrie und Psychotherapie

Klinik mit Poliklinik



Direktor: Prof. Dr. med. Johannes Kornhuber  
Schwabachanlage 6  
D-91054 Erlangen  
Internet: [www.psych.med.uni-erlangen.de](http://www.psych.med.uni-erlangen.de)

**Sekretariat des Klinikdirektors:**

Fr. U. Brinkert

Tel: ++49 (91 31) 85-3 41 60

Fax: ++49 (91 31) 85-3 48 62

eMail: [direktionps@psych.med.uni-erlangen.de](mailto:direktionps@psych.med.uni-erlangen.de)

**Ambulanz der Poliklinik:**

Tel: ++49 (91 31) 85-3 45 97

**Pforte:**

Tel: ++49 (91 31) 85-3 30 01

# 100 Jahre Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

NÜRNBERG · FÜRTH · ERLANGEN

## Aushängeschild der Fraunhofer-Gesellschaft

Das Erlanger Institut für Integrierte Schaltungen gilt als besonders erfolgreich · Gespür für künftige Bedürfnisse

Von Ilona Hörath

Dieleses Aha-Erlebnis haben viele Manager, Internet-Junkies und Musik Freaks kennen: MP3, das Format für komprimierte Musikdateien. Doch nur wenige wissen, dass das Audiocodierungsverfahren ein Kind aus Franken ist und am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) in Erlangen entwickelt wurde.

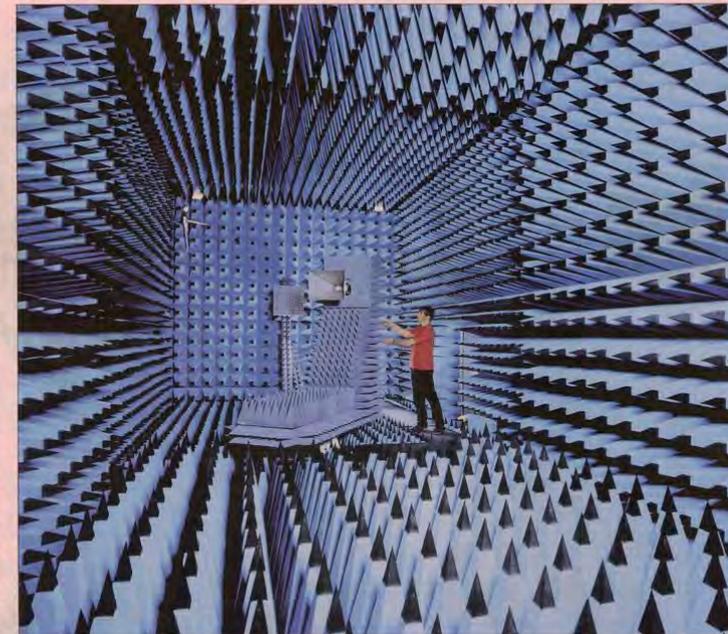
MPEG Audio Layer 3, so der vollständige Name, ist eine der erfolgreichsten Erfindungen des IT-Zeitalters. Sie wurde innerhalb kurzer Zeit zum Weltstandard und brachte die mächtige Musikindustrie ins Schwitzen. Zehn Jahre nach seiner Entwicklung ist MP3 ein gängiger Bestandteil vieler CD- und DVD-Player und mittlerweile dabei, auch das Autoverradio zu erobern. MP3 ist die Hochglanz-Visitenkarte der Erlanger Forscher, die für diese Erfindung unter anderem mit dem Deutschen Zukunftspreis 2000 ausgezeichnet wurden. Für die Wissenschaftler um Institutleiter Heinz Gerhäuser ist MP3 eine der am weitesten reichenden Entwicklungen, die in der mittelfränkischen Universitäts- und Siemensstadt gemacht worden sind.

Das Institut hat sich allerdings nicht nur auf Unterhaltungselektronik und Informations- und Kommunikationstechnologie spezialisiert. An seinen fünf Standorten Erlangen, Nürnberg, Fürth, Dresden und Ilmenau tüfteln insgesamt 450 Mitarbeiter Schlüsseltechnologien aus, und zwar in den Bereichen Integrierte Schaltungen und Sensorsysteme, Medizin- und Röntgentechnik sowie Bildsysteme. Im Rahmen der Hightech-Offensive Bayern befinden sich am Institut zudem verschiedene Kompetenzzentren, für „Embedded Communication“ etwa. Das bedeutet Kommunikation mit den Steuerreihen, die sich beispielsweise in Elektrogeräten befinden.

Finanziert werden die Aktivitäten seit Jahren zu 80 Prozent durch Auftragsforschung. Die Hälfte davon sind Aufträge aus der Industrie, ein Viertel steuert die öffentliche Hand bei. Ein Fünftel der Forschungskosten für Projekte mit Vorlauforschung stellen Bund und Land als Grund- oder Vorfinanzierung. Das Institut machte im vergangenen Jahr rund 50 Mio. € Umsatz.

Innerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft mit ihren 57 Instituten gelten die Erlanger als die erfolgreichsten: Dependence – dank ihres Facettenreichtums, den man selbst gewählt habe, wie Gerhäuser erklärt. Das Institut ist spezialisiert auf anwendungsorientierte Forschung, Gerhäuser, ganz Professor, erklärt das so: „Lebensqualität durch vernetzte Systeme und die Orientierung an den fundamentalen Grundbedürfnissen der Menschen. Wir fragen: Was brauchen die Kunden und die Kunden unserer Kunden?“

Die Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts haben ein feines Näschen dafür, welche Dinge in der Zukunft gefragt sein könnten. „Mobilität, Befriedigung der menschlichen Neugierde, Unterhaltung, Konsum, Kom-



Ein Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen bereitet Versuche vor, die in einem echolosen Schall-Labor stattfinden

fort, Sicherheit und Existenzhaltung bis hin zu Bildung“, erläutert Gerhäuser.

So waren die Erlanger zum Beispiel im Rahmen des sogenannten World-Space-Projekts maßgeblich beteiligt an der Entwicklung eines digitalen Satellitenrundfunksystems: World-Space-Satelliten versorgen heute die gesamte städtische Erhalbkugel mit digitalem Rundfunk.

In der Entwicklungsphase befindet sich hingegen noch Wireless Tracking kurz Witrack, ein neuartiges System zur Positionsbestimmung und Navigation, das überall dort zum Einsatz kommen könnte, wo über Funk Informationen abgerufen werden sollen. Witrack könnte dabei den Fußball revolutionieren. Das System bietet nämlich nicht nur Zusatzinformationen rund ums Spiel oder gibt detaillierter Auskunft über die Leistungen der einzelnen Spieler. Mit diesem neuen Instrument könnten Trainer auch Spielstrategien analysieren und Trainingseinheiten verbessern. Und ganz nebenbei wären Dank

Witrack Wembley-Tore schon bald nicht mehr möglich.

Am Erlanger Fraunhofer-Institut arbeiten die Forscher aber auch an übertragbarem Speicher und an Kompression für Filmaufnahmen – ein erster Schritt zur vollständigen Digitalisierung von Kino und Film. Weitere Projekte sind etwa biometrische Systeme oder die so genannte Indoor-Navigation. Darunter versteht man ein Ortungs- oder Informationssystem etwa für Messen, im Flughafen oder beim Einkaufen. Es beruht auf den Kommunikationsstandards DECT und WLAN.

Die Entwicklung innovativer Produkte basiert allerdings auch auf einer guten Portion Erfahrung und langjährigem Know-How. Die Erfahrungen mancher Mitarbeiter aus der eingesperrten Mannschaft reichen zurück bis ins Jahr 1965, als das Erlanger Fraunhofer-Institut gegründet wurde. Damals standen erste Experimente für die digitale Rundfunkübertragung im Mittelpunkt der Forschungsarbeit.

### Elektronisches Auge



Bildsensoren Am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen werden auch Hochgeschwindigkeitskameras entwickelt, deren Bilder digital ausgewertet werden können.

Anwendung Die Technik erlaubt es, Objekte und Personen elektronisch zu erkennen sowie Texturen und Farben zu analysieren. Überdies ist sie auch für Sicherheitssysteme interessant.

Die Vorteile des damals gewählten Standorts schätzt auch Gerhäuser heute mehr denn je. „Wir verstehen die Region Nürnberg als einen stabilen Kern, als eine Plattform, von der aus man operieren kann.“ Gerhäuser will mit seinen Forschern nicht so sehr Motor der Region sein, sondern Energiequelle oder eine Instanz, die Netzwerk schafft und Kompetenzen bündelt. Trotz der Verwurzelung in Mittelfranken konzentriert sich Gerhäuser auf außereuropäische Länder. „Unsere wichtigsten Kunden sind in den USA, Japan und Korea, und das wird sich nicht ändern.“ Seine Fühler streckt er auch nach Osteuropa aus, nicht zuletzt wegen einer Kooperation mit der Partner-Universität Wladimir in Russland.

Und dennoch: Heinz Gerhäuser hat auch kühne Pläne für die Heimat. „Wir wollen das regionale Netzwerk so stabilisieren, dass voraussichtlich 2008 in Nürnberg ein Fraunhofer-Institut neu gegründet wird und 2012 eines in Fürth, um die Forschung stabil zu verankern.“



## Karl Klamann

## Damen- und Herren- studentenfußballmannschaften der FAU





**Michael von Pierer**



**Camilla Lange**



**Margot Ullmann**



**Frank Höppel**

# Ehrenamtsabend im Markgrafentheater



**DMEURO** .COM

Kursabfrage

Mein Depot >>



bestellen

**Geld + Vermögen**

- Börse
- Unternehmen
- Wirtschaft
- Geldanlage
- HappyMoney

**Ihre Finanzen**

- Versicherung
- Rente
- Immobilien
- Steuern
- Banking

**Vergleichen & Sparen**

**Leben + Stil**

- Personalmarkt
- Karriere
- Auto + Reise
- HighTech
- Lifestyle

**Service**

- Researchshop
- Abonnement
- Newsletter
- Heft
- Mediadaten
- Contentsales
- eMail
- Impressum
- Software
- Partner-Sites

Newstable	Alle Einträge >>	DAX	Indizes	Alle Einträge >>
Deutsche Bank muss Giroh... >>			Dax	3609 -0,99%
ABN Amro übernimmt Bethmann... >>	3840		TecDAX	548 -0,72%
Preise im Großhandel gesunken >>	3825		Stoxx 60	2853 -0,73%
US-Geschäft von Adidas wird ... >>	3810		Dow Jones	9923 -0,41%
KfW gibt großes Post-Aktienp... >>			Nasdaq	1383 -2,42%

**Geld + Vermögen / Unternehmen / DMEuro Vorab** 1 Euro = 1,2217 \$

**DMEuro Vorab**

## DMEuro-Internet-Städtetest: Karlsruhe ist Deutschlands Internet-City Nummer Eins

*Karlsruhe ist Deutschlands Internet-Hauptstadt. Dies ermittelte DMEuro bei einem Vergleich der 100 größten deutschen Städte in seiner aktuellen Ausgabe (Donnerstag). Die badische Universitätsstadt hat bezogen auf die Einwohner den besten Gesamtwert in den Kategorien aktive Nutzer, Webangebote und Internet-Klima.*



Frankfurt, 20.11.2003 Auf Rang Zwei folgt München, danach Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg und Bonn. Die letzten Plätze belegen Salzgitter, Mülheim an der Ruhr und Hagen. Karlsruhe sicherte sich den Spitzenplatz aufgrund der überragenden Attraktivität des Web-Angebots.

Die fleißigsten Surfer hat Heidelberg, gefolgt von Witten. Die größten wissenschaftlichen Innovationspotenziale bieten Darmstadt und Kaiserslautern. Rang eins bei der Internet-Kultur belegt Frankfurt am Main, gefolgt von Düsseldorf.

Insgesamt wurden vom Bremerhavener Informatik-Professor Edgar Einemann 38 Indikatoren aus den Bereichen Internet-Angebot, -Nutzung und -Umfeld gemessen. Erstmals wurden in diesem Umfang echte Nutzungsdaten anonymisiert ausgewertet. Damit ist Der DMEuro-Test weltweit der größte Test zur Entwicklung des Internet in Städten.

Durchgeführt wurde er gemeinsam mit bedeutenden deutschen Online-Firmen: 1&1, GMX, mobile.de, DiBa und Allesklar. Die neuen, aufwändigen Indikatoren wurden von den Unternehmen eigens für diesen Test berechnet. DMEuro-Chefredakteur Roland Tichy übergibt den von 1&1 gestifteten Preis an die Stadt Karlsruhe auf der Internet-Messe Exponet in Köln.

aus drucken
ver senden

**Außerdem**

Allgemeine Beurteilung – internationale Aktienindizes

EU-Konvent legt nach 16 Monaten Arbeit seinen Entwurf vor

Nach sechzehn Monaten Arbeit beendet der EU-Konvent im Juli 2003 seine Arbeit an dem Verfassungsentwurf für die EU. Ob die Verfassung tatsächlich so in Kraft tritt, wie von dem Gremium beschlossen, wird damals bezweifelt.

Arbeits-Vermögen-Rechner

## „Reformen statt Kahlschlag“





## Schloss Atzelsberg



## Eröffnung Adenauerring-Süd

# Gedenken an Reichspogromnacht



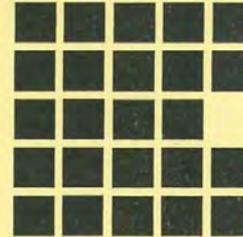








Stadt Erlangen



## Haushalt 2004 - Entwurf -

Haushalt 2004

Budgetplan 2004

Haushaltspläne der rechtlich selbstständigen Stiftungen 2004

Vermögenshaushalt 2004

Investitionsprogramm 2003 - 2007

Projektbeschreibungen



**Bürger für Bürger**

**B E Ş İ K T A Ş**



**B E L E D İ Y E S İ**



Bürger für Bürger

# Bürgerstiftung Erlangen



















*Frohe Weihnachten und ein friedvolles, gesundes Jahr 2004*